

Europäischer Konstruktivismus der zwanziger Jahre.

MULHEIM a. d. Ruhr Städtisches Museum. Bis 1. 10. 1972: „Objekt-Design“ – Werkstücke als Mittel und Zweck der Gestaltung.

MÜNCHEN Staatl. Graphische Sammlung. 30. 9. – 12. 11. 1972: Zeichnungen u. Radierungen von Georg Baselitz.

Deutsches Museum. Bis 15. 9. 1972: Signal und Schiene – Bundesbahn-Impressionen von Ferry Ahrlé.

Galerie Arnoldi-Livie. Bis 1. 11. 1972: Aquarelle u. Zeichnungen von Lovis Corinth.

Galerie Stangl. Bis 30. 11. 1972: Aquarelle von Rainer Küchenmeister.

Galerie van de Loo. Bis Mitte Oktober 1972: Aquarelle von Asger Jorn.

Galerie Thomas. Bis Ende Oktober 1972: Willy Baumeister.

Galerie Schöninger. Bis 30. 9. 1972: Polnische Grafik der Gegenwart.

Galerie Handwerk. Bis 23. 9. 1972: Volkskunst und gestaltendes Handwerk 1972 aus Bayern.

Galerie Günther Franke. 25. 9. – 14. 11. 1972: Neue Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik von Karl Bohrmann.

OSNABRÜCK Kulturgeschichtliches Museum. 17. 9. – 15. 10. 1972: Dialektische Bildsprache – Fotos von Ivan Köves.

PADERBORN Stadthaus. 20. 9. – 3. 10. 1972: Französische Plakate.

PARIS Galeries du Centre National d'Art Contemporain. 22. 9. – 6. 11. 1972: Takis.

PRAG Kunstgewerbemuseum. Bis 10. 12. 1972: Design in Plastics.

RHEYDT Städt. Museum Schloß Rheydt. Bis 15. 10. 1972: Menschen – Tiere – Landschaften – Graphik von Otto Pankok.

SAULGAU Städt. Galerie „Die Fähre“. 16. 9. – 8. 10. 1972: Josus Reichert, Simon Dietrich, Walter Stöhrer, Klaus Heider, Hubert Berchtold, Herbert Albrecht, Roland Martin u. a.

TORONTO Art Gallery of Ontario. Bis 15. 10. 1972: French Master Drawings of the 17th and 18th Centuries in North American Collections.

TUBINGEN Kunsthalle. 15. 9. – 29. 10. 1972: Neue Skulpturen von George Segal.

WASHINGTON National Gallery of Art. 16. 9. – 22. 10. 1972: Old Master Drawings from Christ Church, Oxford. – 24. 9. – 26. 11. 1972: XVIII Century French Prints and Books from the Widener Collection.

WUPPERTAL Von der Heydt-Museum. Bis 1. 10. 1972: Bilder, Graphik, Objekte von Wil Sensen u. Rudolf Vombeck.

ZÜRICH Kunsthaus. Ab 18. 9. 1972: Karikaturen – Karikaturen?

Graph. Sammlung d. Eidg. Techn. Hochschule. Bis 15. 10. 1972: Zeichnungen u. Graphik von Max Hunziker.

## ZUSCHRIFT AN DIE REDAKTION

ERWIDERUNG ZU DEM IM ANSCHLUSS AN DIE ARBEITSTAGUNG

„ANTIKENERGANZUNG UND ENT-RESTAURIERUNG“

DES ZENTRALINSTITUTS FÜR KUNSTGESCHICHTE

IN DER KUNSTCHRONIK, HEFT 4/1972 VERÖFFENTLICHTEN MEMORANDUM

Im ersten Satz des Memorandums ist zum Ausdruck gebracht, daß die Unterzeichneten des Memorandums als Teilnehmer der Arbeitstagung ausführlich Gelegenheit hatten, „das Für und Wider einer sich ausbreitenden Praxis vollständiger Ent-Restauration von Antiken, die *auch vor Eingriffen in die Substanz der Originale nicht Halt macht, an den akuten Beispielen des Barberinischen Faunes und der Aegineten zu erörtern*“.

Die zitierte Formulierung kann nur in der Weise aufgefaßt werden, daß in der Glyptothek, in der die bezeichneten Werke griechischer Plastik ausgestellt sind, nicht allein eine „Ent-Restauration“ durchgeführt, vielmehr in deren Vollzug *auch* die originale Substanz der Antiken selbst angegriffen, mithin diese in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Der Unterzeichnete verwahrt sich mit aller Entschiedenheit gegen die Aussage des Memorandums, daß die originale Substanz antiker Skulpturen beeinträchtigt worden sei. Der Vorwurf ist durchaus unbegründet und trifft in keinem Fall zu.

Bei der bis in das 19. Jahrhundert verbreiteten Marmorergänzung antiker Skulpturen wurden, wie allgemein bekannt ist, mehr oder weniger große Partien der originalen

Epidermis im Bereich der Bruch- oder Stoßflächen, sei es durch Abmeißelung, sei es durch Absägen beseitigt. Solche tatsächliche Eingriffe in die originale Substanz der Antiken waren die übliche technische Voraussetzung für den Versatz der modernen Anstückungen. Es ist auch bekannt, daß in wiederholten Fällen vervollständigte, selbst jedoch nicht standfest restaurierte Statuen zu ihrer äußeren Abstützung mit Tragdübeln aus Metall versehen worden sind, und daß es hierbei üblich war, die intakte Epidermis der Statuen für die Verzapfung der Tragdübel aufzumeißeln. Beispiele hierfür sind mit einer Ausnahme sämtliche von Thorvaldsen vervollständigte Aegineten sowie der sog. Apoll von Tenea.

Das von uns in der Glyptothek durchgeführte Restaurierungsprogramm zielte auf eine neue Vergegenwärtigung der antiken Denkmäler. Bei der Erhaltung, Wiederherstellung oder der Vermehrung des originalen Bestandes der Skulpturen wurden die strengsten Regeln befolgt. Die Aegineten sind hierfür eines der bezeichnendsten Beispiele: die „Ent-Restaurierung“ der Aegineten ermöglichte die Anfügung zahlreicher, bisher unberücksichtigt gebliebener originaler Bruchstücke (Köpfe, Beine, Arme usw.), die sich im alten Depot des Museums befanden oder in Grabungen (1901 und seit 1967) am Tempel aufgedeckt worden sind.

Dieter Ohly

Es ist bedauerlich, daß durch den von Dieter Ohly zitierten Nebensatz „die auch vor Eingriffen in die Substanz der Originale nicht Halt macht“ ein unzutreffender Eindruck von dem in der Glyptothek angewandten Restaurierungsverfahren erweckt wurde. Der Anschein eines Vorwurfs, es sei die Substanz der Antiken selbst angegriffen worden, muß in aller Form zurückgenommen werden. Unberührt davon bleiben die Bedenken gegenüber Eingriffen, die um einer „neuen Vergegenwärtigung der antiken Denkmäler“ willen spätere Ergänzungen entfernt haben, denen die Bedeutung von künstlerisch eigenwertigen Nachschöpfungen zukam.

Willibald Sauerländer

---

#### REDAKTIONELLE ANMERKUNGEN

Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen sowie um die Einsendung von Katalogen und Museumsberichten für die regelmäßig erscheinende Bibliographie. Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren wird keine Gewähr für Rücksendung oder Besprechung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

---

Redaktionsausschuß: Prof. Dr. Ludwig H. Heydenreich, München; Prof. Dr. Wolfgang Lotz, Rom; Prof. Dr. Florentine Mütterich und Prof. Dr. Willibald Sauerländer, München. – Verantwortlicher Redakteur: Dr. Günter Passavant, Redaktionsassistentin: Ingrid Allmendinger. – Anschrift der Redaktion: Zentralinstitut für Kunstgeschichte, 8 München 2, Meiserstraße 10.

Verlag Hans Carl KG, Nürnberg (P.h.G.: Dr. Tilman Schmitt, Rückersdorf; Raimund Schmitt, Rückersdorf). – Erscheinungsweise: monatlich. – Bezugspreis: Inland, vierteljährlich DM 6,50 zuzüglich Porto DM 1,- und Mehrwertsteuer DM -,41, insgesamt DM 7,91; Ausland, jährlich DM 26,- zuzüglich Porto. Preis der Einzelnummer DM 2,50 für Abonnenten der Zeitschrift, für Nichtabonnenten DM 3,-. – Anzeigenpreis: Preise für Seitenteile auf Anfrage. – Anschrift der Expedition und der Anzeigenleitung: Verlag Hans Carl, 8500 Nürnberg 111, Postfach 9110, Breite Gasse 58–60. Fernruf: Nürnberg (0911) 20 38 31. Fernschreiber: 6/23 081. – Bankkonten: Deutsche Bank AG, Filiale Nürnberg, Konto-Nr. 356 782; Commerzbank, Filiale Nürnberg, Konto-Nr. 5 176 375; Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 41 00 (Verlag Hans Carl). – Druck: Albert Hofmann, Nürnberg.